

Abschiedsworte für DDipl.-Ing. Dr. Kurt Thomanek
Pfarrkirche Altaussee, 18. Juli 2014

Liebe Herta!

Liebe Ursula!

Lieber Kurt!

Liebe Familie!

Geschätzte Trauergäste!

Dem verständlichen Wunsch des Verstorbenen entsprechend, haben wir uns am Mundloch des Altausseer Erbstollens zusammengefunden, um unseren Kurt Thomanek zu verabschieden und zu seiner letzten Grubenfahrt zu begleiten.

In dieser schmerzvollen Stunde des Abschiedes gilt unsere besondere Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl vor allem Dir, liebe Herta, Dir, Ursula und Dir, Kurt sowie Euren Partnern und Euch Enkelkindern, wie allen anderen Mitgliedern der Familie.

Das Lebensschiff von Kurt, hat nach einem langen Leben seinen letzten Anker gesetzt. Es war ein erfülltes, vielseitiges und ein erfolgreiches Leben.

Es war ein Leben, das vor allem dem Montanwesen, dem Bergbau, der Salzgewinnung und damit den Österreichischen Salinen gewidmet war. Deren Entwicklung hat er seit 1951 bis zuletzt maßgeblich beeinflusst und damit geprägt. Dies geschah in zunehmend wichtigeren Aufgaben und Funktionen.

Dabei konnte sich sein Engagement auf zwei Ingenieursstudien an der Montanuniversität Leoben sowie auf ein neben der Berufsausübung erworbenes Doktorat der montanistischen Wissenschaften stützen.

Das Thema seiner Dissertation betraf neue Solegewinnungsverfahren, also dem für die Entwicklung der Salinen so wichtigen Bohrloch-gewinnungsverfahren.

Schließlich hat er als Honorarprofessor der Montanuniversität zu deren heutigen weltweiten Spitzenposition mit beigetragen. Nach zahlreichen Stationen in Bad

Aussee, Hallstatt und Altaussee konnte er seit 1975 als Mitglied des Vorstands und stellvertretender Generaldirektor sein Wissen und seine Erfahrung wirksam entfalten.

Nach jahrhundertlangem ärarischem Eigentum wurden die Salinen 1997 privatisiert. Daran hat Kurt Thomanek maßgeblich mitgewirkt und geholfen, dass diese in österreichischen Händen blieben. Er selbst wurde einer der neuen „Haller“, das heißt Miteigentümer. In dieser Eigenschaft und zahlreichen Funktionen hat er an der seither erfolgreichen Entwicklung der Saline mitgewirkt.

Er war nicht der Mann im Salz, den wir in Hallstatt immer noch suchen, Kurt Thomanek war in den letzten mehr als 60 Jahren aber unbestritten der Mann des Salzes in Österreich. Es war ein Leben für das Salz und mit dem Salz.

Als Kurt Thomanek seine Tätigkeit bei den Österreichischen Salinen begann, betrug die Salzgewinnung 80.000 Tonnen; im vergangenen Jahr erreichte die Produktion knapp 1,2 Millionen Tonnen. Lange Zeit wurde von der Saline ausschließlich der heimische Markt bedient, mittlerweile beläuft sich der Export-Anteil auf 50 Prozent.

Durch die Privatisierung hat sich der Staat aus dem Unternehmen zurückgezogen. Er hat aus der Restrukturierung der Saline in den 70er Jahren und den Verkauf beträchtlichen Gewinn erzielt.

Bei aller Gefühlssperrigkeit war ihm seine Familie von großer Wichtigkeit. Dabei war ihm seine Gattin eine treue, unterstützende Begleiterin, besonders auf der durch Krankheit gezeichneten letzten Wegstrecke, die Kurt in Würde zurücklegte. Den Schmerz über den Verlust der Tochter Barbara hat er mit Herta gemeinsam getragen.

Sein ganzes Leben war er ein allseitig interessierter und geselliger Mensch. Eine neugierige Reisefreudigkeit war ein markantes Kennzeichen, ebenso gerne machte er einen Rundgang um den Altausseeer-See.

Im Jahr 1967 machte ich mit Brigitte und Claudia Urlaub im Ausseerland. Wir wohnten damals im Haus der Thomaneks in Bad Aussee.

Als Betriebsleiter des Bergbaues Altaussee wohnte er mit Familie im Hof-Haus in Altaussee. Am Weg zur Kirche werden wir dort kurz innehalten.

So lernten wir uns kennen. Aus der Bekanntschaft wurde bald eine berufliche Zusammenarbeit, die immer enger wurde. Daraus entwickelte sich zunehmend eine enge Freundschaft.

So verabschieden wir uns in freundschaftlicher Dankbarkeit von einem bedeutenden Montanisten und Gestalter der Österreichischen Saline und persönlich von einem langjährigen, engen Freund und Weggefährten.

Tot ist nur, wer vergessen wird. Der Abschied ist die Geburt der Erinnerung. Durch diese wirst Du, lieber Kurt, über den Tod hinaus in unserer Mitte bleiben.

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren“, wie Goethe meinte. So bleibt uns nur, ehe wir Dir das letzte Geleit geben, ein letztes Mal den Bergmanns-Gruß: „Glück Auf!“ zu sagen.